

Atomstrom für den Eigenbedarf

Das AKW Neckarwestheim I verbraucht ein Fünftel des erzeugten Stroms selbst. Effizient ist das nicht – außer man kalkuliert politisch.

ROLAND MUSCHEL

Stuttgart. Seit Beginn des Jahres schreibt der Gesetzgeber für Neubauten digitale Stromzähler vor. Sie sollen dem Verbraucher helfen, Stromfresser zu identifizieren und so Strom zu sparen.

Während die Bürger angehalten werden, möglichst effizient mit Energie umzugehen, schert sich das Atomkraftwerk Neckarwestheim I weniger um sparsamen Umgang mit Strom. Im Gegenteil: Beinahe 20 Prozent des Stroms, den der Atommeiler derzeit produziert, gehen für den Eigenverbrauch der Anlage drauf.

„Ich höre immer, Atomenergie sei effizient. Tatsächlich muss Neckarwestheim I enorme Strommengen für den eigenen Anlagenbetrieb bereitstellen“, schimpft Grünen-Fraktionsvize Franz Untersteller, der bei der Überprüfung der Zahlen die Schieflage zwischen Produktionsmenge und Eigenverbrauch entdeckt hat. Lege man den üblichen Jahresverbrauch einer vierköpfigen Familie von rund 4000 Kilowattstunden zu Grunde, dann entspreche der Stromverbrauch von Neckarwestheim I dem von über 100 000 Vier-Personen-Haushalten. „Im Vergleich dazu war selbst die 'Schwarze Pumpe' in der ehemaligen DDR ein Musterbetrieb für Energieeffizienz“, sagt Untersteller.

Nun kann der Betreiber, die Energie Baden-Württemberg (ENBW), aus finanziellen Gründen eigentlich wenig Interesse an einem Reaktor haben, der ein Fünftel seiner Strom-

erzeugung selbst verbraucht. Doch in diesem Fall kalkulieren die Atomstromeier ganz offensichtlich mit der Politik. Denn Neckarwestheim I, das seit 1976 am Netz ist, gehört zu den Reaktoren, deren Tage nach geltendem Recht eigentlich gezählt sind. Die von der ehemaligen rot-grünen Bundesregierung mit dem Atomausstieg zugestandene Restproduktionsmenge wäre wohl sogar schon im April aufgebraucht gewesen – hätten die Betreiber nicht die Leistung massiv heruntergefahren.

Im März 2010 hat die ENBW den Meiler sogar auf unter 25 Prozent seiner Produktionsfähigkeit gedrosselt – in der Hoffnung, dass die schwarz-gelbe Bundesregierung bald den Ausstieg aus dem Atomausstieg beschließt. Dann könnte wohl auch Neckarwestheim I noch eine ganze Reihe von Jahren am Netz bleiben – ohne seine Leistung drosseln zu müssen.